

SNU-JOURNAL

Das Informationsblatt des Senioren-Netz Uttenreuth e. V.

Die Möglichkeiten der Datenspeicherung

Sieben Jahre sind in der digitalen Kommunikation eine beachtliche Zeitspanne, die es rechtfertigt, ein scheinbar angestaubtes Thema wieder einmal anzusehen, nämlich das Speichern und Sichern von Daten [3].

Seither hat es zwar einen großen Sprung in der verfügbaren Speicherkapazität aller üblichen Datenträger gegeben, aber sozusagen im Gleichschritt dazu ist die Menge der zu speichernden Daten gewachsen – alle mobilen Endgeräte können heute fotografieren und Videos erzeugen in immer besseren Auflösungen, das heißt mehr Pixel und damit mehr Bytes.

Beim Stöbern im Internet nach Rezepten, wie diese Datenflut am besten zu beherrschen sei, wird schnell erkennbar dass sich diese für die Anforderungen eines durchschnittlichen Privatanwenders gar nicht so sehr geändert haben.

Ein Datensicherungskonzept sollte klare, einfach zu handhabende Antworten liefern auf die Fragen was wie, wo, wie lange, gesichert werden soll.

Wenn auch PCs, Notebooks und die darin arbeitenden Festplatten sehr zuverlässig geworden sind, ein Ausfall kann nicht ausgeschlossen werden. Deshalb gilt nach wie vor der erste Ansatz, eine Kopie der Daten auf einer externen Festplatte abzulegen, vor allem zur Absicherung des Tageswerks aus Dokumenten, Bildern und Videos. Man kopiere die Daten einfach, ohne Kompression, ohne Verschlüsselung; bei intensivem Datenhandling bringt ein einfaches Backup-Programm Erleichterung.

Flash-Speicher, wie z.B. die fast allgegenwärtigen USB-Sticks, SD-Karten – beliebt in Kameras, Smartphones, Tablets – sind auf häufiges und schnelles Beschreiben und Auslesen optimiert und wegen ihrer geringen Maße und Gewichte sehr gut geeignet, um Daten mal eben mitzunehmen und in entsprechenden Geräten an anderer Stelle wieder vorzuführen.

Eine gute Übersicht über Kartenspeicher finden Sie in [1], die Geschwindigkeitsklassen der SD-Karten in [2].

Die Wiederherstellung von Daten auf diesen Flash-Speichern nach versehentlichem Löschen sollte dann versucht werden, wenn der Datenträger nicht wieder überschrieben wurde. Werkzeuge hierfür finden Sie im Software-Center im SNU.

Ist ein Thema von überschaubarem Umfang abgeschlossen oder zur Weitergabe bestimmt, bietet sich für die Speicherung nach wie vor die DVD mit ca. 4 GB an. Sie ist leicht zu erstellen und gegen unbeabsichtigtes Überschreiben geschützt. Ausweichen auf Blu-Ray setzt andere Aufnahme- und Abspielgeräte voraus, die aber noch nicht so verbreitet sind wie die DVD.

Sollte eine besonders gut gelungene Bilderschau oder die in monate-, wenn nicht jahrelanger Arbeit erstellte Familienchronik auch noch für die nächste oder übernächste Generation lesbar sein, dann findet man unter dem Stichwort 'Langzeitarchivierung' z.B. bei Wikipedia und Wikibooks strukturierte Übersichten, die bei der Konkretisierung der eigenen Anforderungen gute Dienste leisten sollten.

Rechnen in der Wolke (Cloud Computing) findet immer mehr Nutzer auch unter kleineren Privatanwendern, wie z.B. das SNU mit dem Multimedia Café und den Social Media, neben der Möglichkeit, private Datenschränke für Einzelne und Gruppen einzurichten.

Die Frage aber, ob das Netz in der Wolke nicht nur das speichert, was wir dort hochschicken, sondern auch Dinge die wir gar nicht beabsichtigen, führt zu einer ganz anderen Geschichte.

Quellenhinweise:

[1] Kaufberatung Speicherkarten:

<http://www.computeruniverse.net/kaufberatung/213-30000126/speicherkarten.asp>

[2] Geschwindigkeitsklassen

http://www.pcwelt.de/tipps/_Speicherkarte-Geschwindigkeitklassen-bei-SD-Karten-erklart-7425456.html

[3] Aufbewahren für alle Zeit - SNU-Journal 2007

Ausgabe 02 Seite 03

Dr. Wolf Grüner

Impressum:

Das SNU-Journal ist das Mitteilungsblatt des Senioren-Netz Uttenreuth e. V.

Internetcafé

Esperstraße 18, 91080 Uttenreuth

kontakt@seniorennetz-uttenreuth.de

Beratung: Tel: 09131 996830

Während der Öffnungszeiten des Internetcafés

Montag, Mittwoch, Freitag

von 14 bis 16 Uhr

Kurseinschreibung: Tel: 09131 996833

kurseinschreibung@seniorennetz-uttenreuth.de



www.seniorennetz-uttenreuth.de

Bemerkungen zu unseren Kursen

Kurs U 1.16, Das Windows 8-Dateiensystem

Mit dieser Beitragsreihe wollen wir Hintergrundinformationen geben, die über die allgemein übliche Kursbeschreibung hinausgehen. Sie sollten die Entscheidung für eine Kursteilnahme erleichtern.

Bevor ich zum eigentlichen Thema komme, zunächst etwas Allgemeines zum Windows 8- System. Es ist der direkte Nachfolger von Windows 7. Im Gegensatz zu diesem ist es bei den PC-Nutzern nicht mit der üblichen Begeisterung für alles Neue aufgenommen worden. Der Grund: Microsoft hat sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Eine Software für (Desktop)-PCs und mobile Geräte, wie Tablets oder Smartphones. Dabei werden PCs seit jeher mit Tastatur und Maus bedient. Für Tablets und Smartphones gibt es die Touchscreen-Oberfläche auf der mit Fingern gewischt wird.

Windows 8 bietet für diese beiden Anwendungen zwei verschiedene Oberflächen: Einmal die Kacheln und zum anderen die gewohnte Desktop-Oberfläche. Angenehm wäre es, wenn man sich grundsätzlich für eine Darstellung entscheiden könnte. Das wird auch weitgehend eingehalten. Ab und zu wird man aber immer wieder von der gewünschten Desktopoberfläche in die Kacheln überführt. Das ist sicher einer der Gründe für Skepsis bei den Nutzern. Wir sollten aber nicht außer Acht lassen, dass Tausende kluger Entwickler mindestens drei Jahre an der Software gearbeitet haben. Dabei muss auch zwangsläufig Positives herausgekommen sein. Vor allem wird es Nutzern einfacher gemacht, die parallel mit PC oder Laptop und einem mobilen Gerät, das auch unter dem Windows 8 System läuft, arbeiten. Da kann man einen großen Teil der gewohnten Programme auch z.B. auf dem Tablett laufen lassen. Mittlerweile gibt es die Version 8.1, die zwingend allen Windows 8 Nutzern ans Herz gelegt wird. Hier sind einige der Nutzerwünsche eingebracht. Eine besonders kritisierte Neuerung von Windows 8 ist der Wegfall des beliebten Startknopfes, der für viele Nutzer der direkte Zugang zum Lieblingsprogramm, zu den eigenen Bildern und nicht zuletzt zum Abschalten des PCs diente.

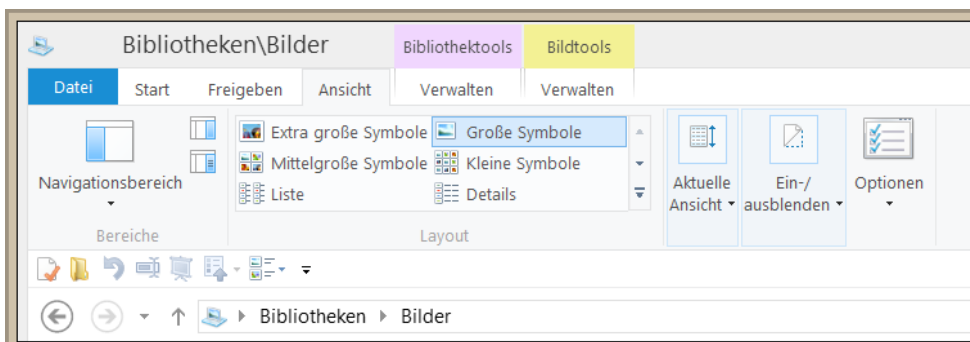
In der 8.1 -Version sind ein paar Funktionen wieder mit dem Startknopf verbunden. Er möchte mit der rechten Maustaste angeklickt werden. Zu der Programmauswahl kommt man aber immer noch nur über die Kacheln. Zu empfehlen ist hier, die oft genutzten Programme auf die Taskleiste, die nun auch in der Kacheloberfläche zu sehen ist, zu legen. Damit ist eine schnelle, übersichtliche Programmanwahl möglich. Auch Programme der Kacheloberfläche (Apps) lassen sich mittels Rechtsklick auf die Taskleiste legen und sind so vom Desktop aus aufrufbar.

Nun noch zur Dateiverwaltung, dem Explorer. Er ist uns schon von der ersten Windows-Version bekannt und mit das Rückgrat des Systems. Mit seiner Hilfe kann man den Inhalt des PCs erkunden (Explorer heißt ja Entdecker). Bei jeder Version hat er sich natürlich verändert. So muss man immer wieder etwas lernen und das ist ja gut für unsere geistige Beweglichkeit.

Mit Vista wurden die Bibliotheken eingeführt. Wir können nun schon ganz gut damit umgehen. Darum hat Microsoft sie nun wieder zurückgefahren. Einige Funktionen wurden wieder herausgenommen. Im Grunde aber finden wir uns im Explorer doch wieder zurecht. Die Funktionen sind so ziemlich die alten Bekannten. Wir können für die Dateien verschiedene Ansichten wählen, neue Ordner erstellen, kopieren, einfügen, CDs brennen, Diashows starten, Bilder zum E-Mail-Programm verkleinert schicken und noch vieles mehr. Der Kopf des Explorers hat sich stark verändert. Da braucht man eine Weile, bis man die bekannten Funktionen wieder gefunden hat. Vielleicht hilft Ihnen hier ein Kurs im SNU (U1.r6) speziell für Umsteiger von älteren Windows-Versionen auf Windows 8.1.

Unsere Homepage bietet Ihnen als besonderen Service sogar schon einmal einen Blick auf die [Kursunterlagen](#).

Günter Brömer



Das Bild zeigt den Kopf des Explorers von Windows 8.1. Er hat sich gegenüber seinen Vorgängern stark verändert.